Zur Mitternacht!

Wie mahnt uns doch das Klingen
Spät in der Mitternacht!
Der Zeitgeist regt die Schwingen,
Ein Jahr ist nun vollbracht.
Hoch oben glänzen milde
Die Sterne ohne Zahl,
Still ruhen die Gefilde,
Still ruhen Berg und Thal.

Ein wundersames Klingen,
Als wär's ein Schmerzensschrei;
Als wollt' in's Herz dir dringen
Der Klageton — Vorbei!
Es kehrt ja nimmer wieder
Das alte Lebensjahr,
Gebrochen sinkt es nieder
Auf nächt'ger Todtenbahr.

Vorbei ist manches Hoffen,
Vorbei ist manche Noth;
Manch Leid hat dich getroffen
Durch Trennung und durch Tod.
So geht Eins um das And're
Im schnellen Zeitenspiel,
Ob ich auch heut' noch wand're,
Wer weiß, wie nah' das Ziel!

Die Jahre geh'n und schwinden
In unruhvoller Hast;
Die Kränze, die wir winden,
Sind morgen schon verblaßt.
Kaum daß man sich gefunden
Und lernt sich recht versteh'n,
Da schlagen bang die Stunden
Leb' wohl, auf Wiederseh'n!

Doch still! man soll nicht klagen —
Reicht mir den Becher her!
Schon hat es Zwölf geschlagen,
Mir wird's um's Herz so schwer,
Den Zeitstrom hör' ich rauschen,
O wunderbare Macht!
Wer wollte da nicht lauschen
In der Sylvesternacht!

Weit schweifen da die Blicke,
Weit über Zeit und Raum;
Das Herz träumt noch vom Glücke
Und wär's nur Wellenschaum.
Gestalten kehren wieder,
Die längst der Tod entführt —
Und Thränen rollen nieder,
Das Herz ist tief gerührt.

Laut lärmt die frohe Menge,
Es wird geweint, gelacht;
Weit hallen die Gesänge
In der Sylvesternacht.
Voll schäumen die Pokale,
Wer wollte traurig sein —
Ich sitz' bei'm matten Strahle
Und denk' der Lieben mein.

Das Herz schweift in die Ferne,
Weit über Land und Meer;
Ich seh' der Heimath Sterne,
Als zieh'n sie zu mir her.
Leis pocht es an mein Fenster,
Bald hätt' ich aufgemacht —
Ihr lieblichen Gespenster
In der Sylvesternacht!

A. F. S.

Der eingeschriebene Brief.

Die Dämmerung lag bereits über der Stadt, als Dagobert Röhrborn aus der Bahnhofshalle trat und, eine Operetten-Melodie pfeifend, die sechs Stufen hinunter schritt, um den kurzen Weg nach seiner Junggesellenwohnung zu Fuß zurückzulegen. Er kehrte gerade von der Weihnachtsfeier im Elternhause zurück. Trotz des ziemlich schweren Handkoffers, dessen Last ihm ungewohnt war, lehnte er die Hülfe eines nickelsüchtigen Buben ab. Und das hatte seine guten Gründe; denn in seiner Börse war eine erschreckliche Ebbe. Die Reihe daheim, die zu beschenken ihm ein frohes Bedürfniß gewesen war, durfte sich sehen lassen! Und er hatte nicht geknausert! Dann zeigten sich allerlei Nebenkosten, für die ihm vorher der Ueberschlag gefehlt; die Reise selbst forderte auch ihr Sümmchen; kurz und gut: er hatte sich thatsächlich bis auf den letzten Nickel ausgegeben, als das niedliche kleine Medaillon an seiner Uhrkette aus einem Schaufenster der Heimathstadt in sein Eigenthum übergegangen war. Ein Präsent, das er sich selbst machte, um ein kleines blondes Löckchen darin unterzubringen, das als eine Art Talisman mit ihm auf die Reise gegangen war. Es hatte ein paar Tage vor dem Fest noch hinter einem feinen rosigen Mädchenohr gesessen, das über den plötzlichen Frevel des kühnen Räubers dunkelroth geworden war. Und erst als Fräulein Ingeborg sich durch scheuen Umblick nach dem Flügel hin überzeugt hatte, daß ihre Cousine und deren Partner weltvergessen in die „Götterdämmerung" herumfingerten, war ihre Hand unter dem reizenden Vorwand, ihn zu strafen, über die seine hingeglitten und dort natürlich gefangen genommen worden.

Dieses schlanke Fräulein Ingeborg aber erwartete ihn heute Abend um 8 Uhr auf der Strandpromenade. Sein Herz fing an zu tanzen bei dem Gedanken. Er war ein Glückspilz. Das war nicht zu bestreiten. Denn so schön und anmuthig und dabei gescheit und wacker war keine von allen denen, die ihm bisher begegnet auf seinem Lebenswege. Ob sie eine nennenswerthe Mitgift hatte oder nicht, war ihm unbekannt. Aber sie war die Nichte seines Brotherrn. Und man würde ihr zuliebe ganz sicher eine Stellung in dem großen Fabrikbetriebe für ihn finden, die seinen Fähigkeiten entsprach und ihn aller Existenzfragen elender Art überhob. Der alte Fabrikherr war freilich ein ziemlich verschlossener, grüblerischer Mensch, bei dem man nie wußte, ob man sich seiner Zufriedenheit erfreute oder schlecht angeschrieben stand.

Aber hatte er nicht immer gewissenhaft seinen Posten ausgefüllt und manchmal auch über seine Pflichten hinaus gearbeitet? Ein einziger kleiner Vorfall nur machte ihm Sorge. Kurz vor den Weihnachtstagen hatten sie im Comtoir zusammen gestanden, Chemiker, Kassirer und Buchhalter. Da hatte er die Frage gethan, wie der Chef es eigentlich zu Weihnachten halte, und auf die betrübende Auskunft hin, daß der alte Wellmann von Weihnachten keine Notiz nehme, ein bischen kecker als sonst bemerkt:

„Is aber 'ne sehr nette Einrichtung, seinen Mitarbeitern eine kleine Festfreude zu machen. Das dürfte der Alte sich eigentlich angewöhnen!" Gerade da hatte dieser selbst in der Thür gestanden und mit einem scharfen Blick auf ihn geäußert:

„Ich glaube, meine Herren Mitarbeiter thun besser, sich mit meinen Angewohnheiten, wie sie nun einmal sind, abzufinden!"

Konnte ihn der kleine Zwischenfall so verdrossen haben, daß er ihm gram darum geworden war? „Unsinn!" dachte übermüthig Dagobert. „Weshalb soll ich denn auf einmal ein Pechvogel sein?" . .

Da rief ihn aus dem Halbdunkel eine Stimme an.

„Guten Abend, Röhrborn! Und gleich Prosit Neujahr! Sie kommen, und ich muß abdampfen. Schöner Sylvester. Sieben Stunden auf der Eisenbahn. Und nicht einmal Speisewagen!"

Das war ein Chemiker aus seiner Fabrik, der an jenem Tage mit in der Gruppe gestanden hatte.

„Wo wollen Sie denn hin, Herr Doktor?"

„Ich soll mich vorstellen morgen in Frankfurt!"

„Gehen Sie denn fort von uns?"

„Bin gegangen worden. Vorgestern brieflich Kündigung erhalten. Na, ich hatte es sowieso satt und werde mich wahrscheinlich enorm verbessern. Nur die Reise heute ärgert mich!"

Sie schüttelten sich die Hände und dann setzte Jeder seinen Weg fort. Dagobert Röhrborn ein klein wenig nervöser und nachdenklicher als vorher. Als er in seiner Wohnung anlangte, griff er hastig nach den angesammelten Briefen und sah die Absender-Aufdrücke durch. Dann athmete er befreit auf. Gott sei Dank, es war keiner von der Fabrik darunter.

Gleich darauf aber kam die Wirthin und sagte, der Briefträger habe schon ein halbes Dutzend mal nach ihn gefragt. Er müsse etwas für ihn abgeben, was er zu unterschreiben habe.

„Ja, ja," unterbrach Röhrborn ihren Wortschwall, von einer aschgrauen Enttäuschung überfluthet, „es ist ein eingeschriebener Brief. Ich weiß schon!" Und er winkte er ihr zu, daß sie ihn allein lassen möchte.

„Also doch!" murmelte er, als sie hinaus war. „Also doch!" Und finster starrte er durch die Scheiben in den Abend hinein. Endlich kam der Postbote und brachte ihm den Brief. Es war, wie er gefürchtet hatte, einer vom alten Wellmann. Groß und breit stand es oben quer aufgedrckt: „Wellmann-Werke. Gelzenberg. G. m. b. H." Seine Handschrift war es obendrein. Die Sache war also richtig. Er unterschrieb und schob den Brief dann in seine Brusttasche.

Die Stimmung war ihm verdorben. Pfui, Teufel, was für ein häßlicher Sylvester-Abend! Und was sollte er der holden Ingeborg sagen? Wann, wo und wie baute sich eine neue Zukunft für ihn auf? Gleichwohl zog er sich um und ging eine halbe Stunde auf die Strandpromenade.

Und nun pendelte er auf der langen Allee an dem silbern aufleuchtenden Strom hin und her, immer mürrischer und verstockter werdend. Denn auch hier geschah, was er sich zuvor schon gedacht hatte: es schlug acht und halb neun. Es wurde neun und noch später. Sie kam nicht.

Bald nach zehn Uhr langte er wieder daheim an, durchfroren, vergrollt und höchst unfestlich gestimmt.

„Guten Abend, Röhrborn!" klang eine Stimme vom Ofen her. „Wo stecken Sie bloß, Mensch? Wir dachten, Sie hätten den Zug versäumt und kämen erst morgen. Aber Ihre Wirthin gab dem Boten Bescheid, daß Sie gegen sechs zurück gekommen seien. Alles wartet auf Sie, haben Sie denn die Einladung nicht bekommen?"

Es war Klaus Winzer, der Verlobte Käte Wellmann's, für den er eine ehrliche, aber etwas scheue Sympathie im Herzen hegte.

„Eine Einladung?"

„Zur Sylvesterfeier bei Wellmanns!"

„Nein! . . . Wenigstens . . . Das heißt . . ." fing Röhrborn an zu stottern.

„Ja, was also?"

„Einen eingeschriebenen Brief habe ich bekommen!"

„Und darin steht nichts davon?"

„Ich habe ihn noch nicht gelesen. Ich hielt ihn für eine Kündigung!"

„Ach, du lieber Gott, Sie alte Unke!" lachte Klaus Winzer vergnügt und schlug dem Verdutzten auf die Schulter. „Wellmann — und Ihnen kündigen? Rein vernarrt ist er in Sie! Das heißt: momentan spuckt er ja geradezu Galle. Aber das legt sich wieder! . . . Vorwärts jetzt, daß wir endlich landen und der Abend nicht ganz und gar in die Wicken geht!"

„Ich muß nur noch schnell meinen Brief lesen!" rief Dagobert Röhrborn kopfschüttelnd. „Eine Sylvestereinladung eingeschrieben? Das ist doch wirklich etwas auffällig!"

Aber als er das Couvert aufschlitzte und ihm dabei drei neue Hundertmarkscheine in die Hand geriethen, wurde ihm die Sache fast noch räthselhafter. Erst die Zeilen von Wellmann's Hand auf der Rückseite der Einladungskarte klärten ihn auf.

„Ich habe es mir überlegt, lieber Röhrborn", stand da in seinen markigen Schriftzügen zu lesen; „ich will es mir doch noch angewöhnen. . . ."

Der verspätete Gast wurde mit fröhlichem Halloh empfangen. Als er dem Hausherrn seine Entschuldigung gestammelt hatte, rief dieser aufgeräumter und heiterer, als es sonst in seiner Art lag: „Wie? Sie gehen spazieren, ohne die Post vorher gründlich durchzusehen? Das finde ich im höchsten Grade unzuverlässig. Ingeborg, was meinst Du zu dem Fall?" Worauf er die Beiden allein ließ.

„Unzuverlässig war heute Abend Jemand anders, Fräulein Thorstenberg! Ich war bis nach zehn auf der Promenade!"

„Und ich hatte das Recht, Sie hier zu erwarten, Herr Röhrborn!" flüsterte sie lächelnd.

„Ja, dort hätte ich aber ganz anders mit Ihnen reden können, Ingeborg!" murmelte er kühner. „Denn ich liebe Sie, Ingeborg, ich. . . . ich."

„Still jetzt, ganz still, Sie schlimmer Mensch!"

„Ich will aber nicht!"

„Dann lasse ich Sie hier stehen und kümmere mich den ganzen Abend nicht mehr um Sie!"

„Und ich zeige allen Leuten ein Medaillon mit einer Locke!"

„Die Sie mir gestohlen haben, Sie Taugenichts!"

Als die Neujahrsglocken über die Stadt hindröhnten, stand Dagobert mit Fräulein Ingeborg noch eine Minute länger auf dem Balkon, als alle die Uebrigen. Wie sie aber in den lichterflimmernden Saal zurück traten, leuchteten ihre Augen, und Ingeborg's Wangen glühten, von einem glückseligen Lächeln verschönt . . . . . .

Eros hatte seine erste Botschaft im neuen Jahre darauf — eingeschrieben! . . . .

Liefern Beweismaterial auf ihrer Spur.

Eine aus Tuch hergestellte künstliche Schlange brachte den 15-jährigen Charles Gerardi von Nr. 2018, Ashland - Avenue, und den 16-jährigen William Hintle von Nr. 962, Chester-Straße, gestern in Polizeigewahrsam. In das Bureau der Kohlenhändler Wilcox & Ziegler an Eager- und Chester - Straße war in der Nacht von Sonntag auf gestern eingebrochen und eine Weckuhr, vier Dutzend Bleistifte und eine Mütze gestohlen worden, und unvorsichtiger Weise hatten die Einbrecher jene künstliche Schlange in dem Bureau hinterlassen. Die Polizisten Barina und Gernhardt brachten in Erfahrung, daß die künstliche Schlange einem der erstgenannten beiden Knaben gehörte, und als sie die Knaben ausfragten, erzählten dieselben nebenher noch, daß zur selben Zeit, als sie in das Bureau von Wilcox & Ziegler einbrachen, David McGreevy in den Kohlenhof von Frank Groß einstieg. — Richter Williams entschied im Jugendgericht, daß Gerardi auf zwei Monate nach der Marien Industrieschule gehen muß und Hintle muß einen Monat nach dem Maryländer Knabenheim gehen. Der Dritte im Bunde wurde freigelassen.

Bessere Tabaks-Inspektion nothwendig.

Wenn Gouverneur Goldsborough für die Tabakspflanzer Maryland's die deutsche, holländische und französische Kundschaft erhalten will, muß er dafür Sorge tragen, daß hier in den Logirhäusern eine bessere Inspektion stattfindet. Käufer sagen, daß die Inspektion im letzten Jahre eine recht nachlässige gewesen ist, und daß die ihnen aus den Oxhöften gelieferten Proben besser sind als der übrige Theil des Inhalts. Die Käufer beklagen sich ebenfalls, daß die Farmer den Tabak nicht gut verpacken. In Folge dessen werden von den Häusern in jenen drei europäischen Ländern, für welche die hiesigen Käufer kaufen, Entschädigungsansprüche erheben, die der Staat aus dem Staats-Tabaksfond bezahlen muß, denn der Staat übernimmt die Garantie für den Tabak.

Festtags-Anzeigen.

Weihnachts-Geschenke.

Schmucksachen

Wir laden zur Inspektion unseres Vorraths, besonders unserer Gold-Schmucksachen, ein; Artikel von Werth und Güte in breiter Preislage.

Diamanten,
Uhren,
Operngläser,
Feines Porzellan und
Geschliffenes Glas.

G. T. Sadtler & Söhne,
14 und 16 Ost-Baltimore-Str.
nahe Charles.
(Nov30—)

Pelze
L. Krauß,
Fabrikant,
228-230
Nord-Eutaw-Str.
Beste Qualitäten.
Niedrigste Preise.
Neueste Moden.
50 Jahre etablirt.

Pelze neu modellirt und renovirt.
(Nov30—Jan1)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Festtags-Anzeigen.

Die Preissteigerung von 30c. die Gallone in California Wein berührt uns nicht, wir verkaufen noch California-Wein für

75c. die Gallone.

Zögern Sie nicht.
Außerdem Groceries und Liköre zu reduzirten Preisen.

Henry Kraft,
1900 Ost-Baltimore-Str.
Phone Wolfe 4220.
Kostenfreie Ablieferung nach allen Theilen der Stadt und Vorstadt.
(Okt3, 2Mte)

Southcomb's

109 Ost-Baltimore-Straße.
(Nov30—)

FADER
„Fader" 5c. „Fraba" 6c. „Lucado," 3 für 25c.
A. Fader Fabrikant guter Cigarren.
Nr. 210, Ost-Baltimore-Straße.
(Nov30—)

Prämien-Departement
— der —
Liggett & Meyers Tobacco Co.
— bei —
M. F. Gebhardt & Co.,
1128 West-Baltimore-Straße.
300 Ost-Baltimore-Straße.
Alle Sorten Cigarren, Tabak und Cigaretten

Henderson's
Schreibwaaren-Händler und Graveure,
Nr. 316, West-Lexington-Str.
50 gravirte Karten und Platte, Schreibschrift Gravirung........ 70c.
50 gravirte Karten und Platte, Echt Alt-Englisch.............. $1.00
50 gravirte Alt-Englisch.......... $1.50
50 gravirte Karten von Platte... 35c.
50c Stahl Monogramm-Stempel, Alle Muster, 50c. bis $1.00
Hauptvertriebsstelle für Crane's Erstklassiges Schreibpapier, von 50c. bis $8.00 per Schachtel.
(Dez2—)

Zurück nach dem alten Punkte. **219** Für Weihnachten bereit
Hemden auf Bestellung. Herren-Ausstattirer.
Thomas Blake Co., Inc.,
Nr. 219, Ost-Baltimore-Straße.
(Nov30—Jan1) C. & P. Phone.

Für Bürsten aus echten Borsten
kommt nach
Kahn's
„Unter-Preis" Apotheke,
Lexington- und Liberty-Straße.
Wir haben das größte Lager von Haarbürsten in Baltimore und sie sind billig.
Mit diesem Coupon eine 50c. Haarbürste, aus echten Borsten und mit solidem Rückentheil, für 29c.
Wir wünschen deutsche Kundschaft.
(Dez3—)

Jahrelange Erfahrung
im Zuschneiden und Fertigen
von Männer-Kleidung
qualifizirt uns zur Produktion der absolut besten Resultate.
Neue Herbst- u. Wintermoden zur Ansicht bereit.
Anzüge von $13.50 an
J. H. Reitze & Son,
Baltimore's einziger Schneider,
643 West-Baltimore-Straße,
nahe Arch.
(März29, Di, Do, So)

Dies ist der Platz
zum Kauf Ihrer
Weine und Liköre
für die Feiertage.
Höchste Qualität — niedrigste Preise.
Geben Sie mir jetzt eine Bestellung — jetzt ist's an der Zeit. Prompte Bedienung und Ablieferung zugesichert.
Geo. Filling,
Händler mit
feinsten heimischen und importirten Weinen, Likören und Brandies.
511 Ost-Baltimore-Straße.
(Nov30—Jan1)

A. C. Schmidt & Co.,
Likör-Handlung von Baltimore.
407 bis 409 West-Franklin-Straße
Damen-Clerks. Prompte Ablieferung.
Unser Vorrath enthält dieses Jahr jede beliebte Sorte von Weinen und Spirituosen im Markt und wir garantiren alle Einkäufe als absolut zufriedenstellend, oder das Geld zurückerstattet.
Wir verkaufen
den feinsten Egg-Nog, pro Flasche 75c. und 95
California Weine.....25c., 35c., 50c. und 75
importirten Duff Gordon Sherry.........$3.0
importirten Portwein.....................$1.0
Sherwood Whiskey, Quart.....................75
Schmidt's Familien-Reisetasche $5.00
gefüllt mit Assortiment von 8 Flaschen feiner Liköre, nämlich:
1 Flasche Sherwood,
1 Flasche Egg-Nog,
4 Flaschen assortirter Wein,
1 Flasche Cocktail,
1 Flasche Champagner.
Schmidt's Familien- **Weihnachts-Korb**
Dieser Korb enthält ein Assortiment von 6 Flaschen, schön verpackt, um den Korb nicht zu beschädigen, der später für Marktzwecke benutzt werden kann. Ein echter Virginier handgemachter Korb. Er enthält:
1 Quart Sherwood-Rye,
1 Quart Port-Wein,
1 Quart Sherry-Wein,
1 Quart Catawba-Wein,
1 Quart Blackberry,
1 Quart Egg-Nog,
Alles vollständig für.... **$2.75**
Ein Weihnachts-Geschenk mit jedem Kauf.
Telephon: Mt. Vernon 620.
(Nov30—Jan1)

Christian Wohlgemuth
George H. Gerhold
Jakob Schild & Co.
Nasse Waaren zu mäßigen Preisen für die
Feiertage.
Vollständiges Lager importirter und California Weine und Brandies, Whiskies und Liköre.
Bestellungen prompt besorgt. Frei abgeliefert.
404—406—408
Ost - Fayette - Straße.
Telephon-Anschluß.
(Nov30—Jan1)

F. J. Siegel & Co.,
Engros- und Cadetail-Händler mit Whiskies, Weinen, Brandies u. s. w.
Nr. 750, Ost-Lombard-, Nordwest-Ecke Front-Str.
Da nur große Einkäufe gemacht werden, kann man zu jeder Zeit die feinsten Weinsorten, Whiskies, Brandies u. s. w. bei mir haben und das Publikum ist besonders eingeladen mein Etablissement zu besuchen und sich von der Güte meiner Getränke zu überzeugen. Und werde ich namentlich Wiederverkäufer ersuchen, Anfragen bei mir zu machen, da ich die liberalsten Bedingungen stelle. (Nov30—Jan1)

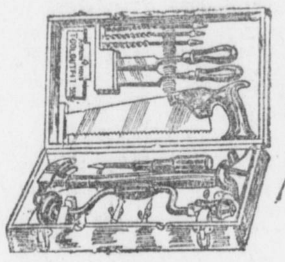
Etablirt 1871.
Für die Feiertage
alle Sorten von
einheimischen und importirten
Weinen
—und—
Spirituosen.
Fred. Keller & Sons,
Wein- und Spirituosen-Händler,
2024 Aliceanna-Straße,
Ecke Castle-Straße.
C. & P. Telephon Wolfe 5239.
Alleinige Besitzer: Old Kellet Whiskey.
Wir importiren alle unsere eigenen Weine und Liköre.
Aufträge per Post oder Telephon werden prompt ausgeführt.
(Nov30—Jan1)

Etablirt 1870.
Der Laden von
Wm. Hempel,
723—725 Nord-Gay-Straße.
"HOUSEKEEPING STORE."
Große Auswahl
Emaillirter Spielsachen
aus Nürnberg.
Selbst importirt.
Sets von 25 Cents an.
Wundervolle Ausstellung handbemalter japanischer Porzellan-Waaren.
Fabrikant aller Arten Bürsten.
Koffer und Lederwaaren eine Spezialität
(Nov30—Jan1)

HUBBARD & EAGLESTON HARDWARE

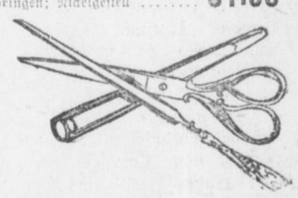
Scheeren feinster Qualität in schöner Holly-Schachtel. **50c**
Quality First Then Price
120 W. Balto. St.
Amerikanische und importirte Taschenmesser **25c** und höher.

Einige Spezialitäten aus unserem großen Vorrath nützlicher Geschenke.

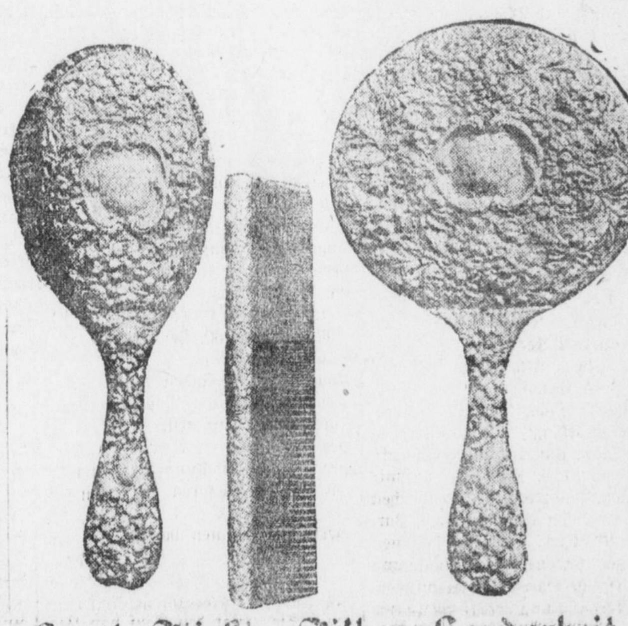


Jennings Werkzeug-Kasten, mit 12 hochfeinen Werkzeugen, Cabinet klappt zu und ist bequem zu tragen. Regulär $5.00-Waare **$3.95**

Französisches Plattenglas Rasir-Spiegel in irgend eine Stellung zu bringen; Nickelgestell **$1.50**



„Master Strope" Rasirmesser - Streichriemen, für altmodische und alle Sicherheits-Rasirmesser; Riemen wendbar, mit Abzug- und Streichflächen. Regulär $1.50, für **85c**
Große Auswahl Rasirmesser-Streichriemen für alle Zwecke, Spezialitäten in feinen Pferdeleder - Riemen für nur **75c**
Pult-Service, Papierscheere und Papiermesser, in Schachtel. Aufwärts von **75c**
(Dez27—Jan1)

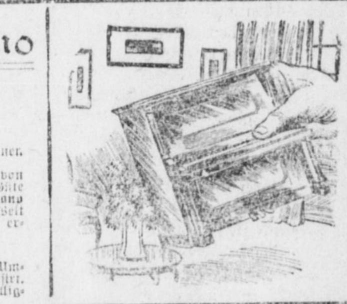


Kauft Stieff's Silber Handarbeit.

Käsemesser — In schönem Muster; Sterling-Silber. Ein beliebtes Geschenk. Stück **$1.75**
6 Kaffee-Löffel — In Stieff's Rosenmuster; macht feines Geschenk; Sterling-Silber; ein halbes Dutzend für nur **$3.00**
Gemüse Schöpflöffel — Stieff - Muster, Sterling - Silber; populäre Gabe **$4.50**
Kalter Aufschnitt-Gabel — Schönes Muster; Sterling-Silber; annehmbares Geschenk......... **$2.50**
6 Austern-Gabeln — Stieff-Muster; Sterling Silber; das halbe Dutzend **$6.00**
6 Theelöffel — Sterling Silber; prächtiges Muster und perfekte Politur; das halbe Dutzend...... **$5.40**
Andere, schwerere Muster, zu höheren Preisen.

The Stieff Co.,
Silberschmiede.
17 McLane - Place.
(Früher Liberty-Straße.) — Fabrik: Nr. 311, West-German-Straße.
Wenn Sie an Silber denken, denken Sie an Stieff.
(Nov30—Jan1)

Howard Piano



Für eine 30-tägige Hausprobe gratis.
Ein Howard Piano zur Probe für einen Monat gratis zugesandt.
Es ist wichtig, daß Sie ein Piano von bekanntem Werth und erprobter Güte wählen. Seit 1862 hat das Howard Piano seinen Ruf als das beste Piano der Welt für einen populären Preis aufrecht erhalten.
Fabrik-Lagerhaus-Preise.
Die Preise sind auf einen kolossalen Umsatz und niedrige Verkaufs-Unkosten basirt. Howard Pianos sind schließlich am billigsten.
Leichteste Zahlungen und Bedingungen.
Mit einem Rückhalt von einem Kapital von über $3,000,000 sind wir im Stande, höchst liberale Bedingungen genau Ihren Wünschen angepaßt, zu arrangiren.
——Schickt diesen Coupon heute——
Kunkel Piano Co., 120 Nord-Liberty-Str., Baltimore, Md.
Bitte, senden Sie mir volle Auskunft über Ihren Heim-Probe-Plan, Kataloge, Fabrik-Lagerhaus-Preise.
Name ....
Adresse ....
(Nov30—Jan1)

„Eßt mehr Geflügel!"
Moore Bros.
Engros und Detail.
Tadelloses Geflügel.
Stand 727 Lexington-Markt.
Phone St. Paul 3352.
Prompte Ablieferung.
(Dez3—Jan1)

Farben-Kästen.
Ausstattungen für Zeichnen, Pyrographie, Messing-Ciseliren
Tapestrie-Malerei und Stencilling.
F. Weber & Co., 227 Park-Avenue, nahe Lexington.
Vom 15. bis 24. Dezember Abends offen
(Dez5—24)

Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, 413 Ost-Baltimore-Straße, nahe Custom House Ave.

Purnell, 309 N.-Charles-Str.
Weihnachts-Gaben.
Bilder, Spiegel, Photographie-Rahmen, Porzellan-Gemälde, Miniaturen auf Elfenbein, Bronzen, Statuen.
(Nov30—Jan1) Purnell Art Co.

Weihnachts-Vorschläge.
Lycett, Kunsthandlung, 317 Nord-Charles-Straße.
Kunst-Gegenstände, Kuriositäten, Lederwaaren für die Reise und für das Haus; Metall-Artikel und Elektroliers.
Sheffield Silberwaaren, Porzellan und Glaswaaren für die Tafel.
Bilder, Spiegel, Bilderrahmen.
Bücher, Weihnachtskarten und Kalender.
Briefbogen und Gravirungen nach den neuesten Mustern. (Nov30—)

THE J. F. WIESSNER & SONS BREWING CO
Unabhängige Brauerei,
Büreau: Nr. 1702, Nord-Gay-Str.
(Febr5— Baltimore, Md.